

Postgebühr bar bezahlt!

AUSBATT - SPLITTER



Nr. 4
1999



Proud to be an AUSTRIAN



CO's Corner



Dreieinhalb Monate sind nun bereits seit meiner Kommandoübernahme vergangen, nein verflogen. Diese kurze Zeit war jedoch neben der täglichen Normarbeit von sehr vielen zusätzlichen Aktivitäten geprägt. Veranstaltungen wie AUSBATT – Marsch, Nationalfeiertagsfeier mit Medal Parade, ein Konzert im Offizierskasino der Syrischen Armee in Damaskus, Mount Hermon-Run oder der Enzian-Lauf, sowie viele kleinere Feste sind eine zusätzliche Visitenkarte des Bataillons. Mir ist sehr wohl bewußt, daß solche Veranstaltungen oft eine enorme zusätzliche Belastung darstellen.

Planung und Durchführung sind die Komponenten die über die Qualität eines Bataillons entscheiden, und dies gilt für alle Bereiche. Bei der täglichen Arbeit die verlässliche Erfüllung der Aufträge im Sinne des Ganzen, und bei zusätzlichen Belastungen diese mit der selben verlässlichen Professionalität zu meistern.

Die durchgeführten Veranstaltungen haben innerhalb der Force und besonders bei den Besuchern und Teilnehmern ob ihrer ausgezeichneten Organisation und der Einsatzbereitschaft jedes Einzelnen große Bewunderung und Anerkennung hervorgerufen.

Ich darf mich daher bei allen Soldaten für ihren Einsatz bedanken.

Ganz besonders möchte ich jedoch auch diesen Soldaten meinen Dank aussprechen, die an diesen Festen nicht teilnehmen konnten, weil sie den ganz „NORMALEN“ Dienst verrichteten und so die Erfüllung des eigentlichen Auftrages des Bataillons sichergestellt haben. Ohne die verlässliche Auftrags Erfüllung wäre auch das Andere nicht möglich.

Für uns Österreicher hier in Syrien ist es fast nicht vorstellbar, daß es in der Heimat schneit, Minustemperaturen hat und Weihnachten bereits vor der Türe steht. Da ich die Weihnachtsfeiertage und den Jahrtausendwechsel hier bei meinen Soldaten am Golan verbringen werde, möchte ich auf diesem Wege alle zu Hause recht herzlich grüßen, ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr wünschen!

Obstlt Silvio KAISER, Bataillonskommandant

IMPRESSUM

Medieninhaber: BMLV / AUSBATT
 Herausgeber: Obstlt KAISER, BKdt
 Redaktion: Hptm GEKLE (Chefredakteur)
 StWm FEUSTHUBER
 StWm KOCH
 Wm HERMANN
 OWm LASCHALT
 1. Kp: Olt GRASSER
 2. Kp: Gfr SUCHANEK
 SLOVCON: Capt POLAK

Layout / Grafik: StWm FEUSTHUBER
 Fotoredaktion: StWm FEUSTHUBER; Zgf GRAFL
 Adresse der Red.: UNDOF / AUSBATT
 A - 1500 AUSBATT

Hersteller / Druck: TARABEINE
 Printing Press
 DAMASKUS, SYRIEN

Mit Namen oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des jeweiligen Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung der Redaktion des AUSBATT-Splitters wieder. Anonym eingesandte Beiträge werden nicht abgedruckt. Bei der Veröffentlichung von unterzeichneten Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Photos wird im Hinblick auf urheberrechtliche Bestimmungen keine Gewähr übernommen. Leserbriefe und Beiträge bitte an die Redaktionsanschrift.
 © Alle Rechte vorbehalten.

Umschlag vorne: Medal Parade im Camp Faouar
 Umschlag hinten: Blick vom Berg Nebo auf das Gelobte Land



Liebe Leserinnen und Leser des AUSBATT-Splitters,

ich möchte mich an dieser Stelle recht herzlich für die zahlreichen positiven Reaktionen bedanken, die wir für unsere letzte Ausgabe bekommen haben. Normalerweise heißt es ja immer „Eigenlob stinkt“, doch ich darf Ihnen mitteilen, daß wir uns über dieses Lob wirklich gefreut haben, zeigt es uns doch, daß wir mit unserer Arbeit am richtigen Weg sind. Damit Sie ein wenig mehr über unser journalistisches Werk erfahren, werden Sie diesmal die in der letzten Ausgabe versprochene Reportage vorfinden. Diese soll Ihnen zeigen, daß auch mit schon etwas veralterten Druckmaschinen eine vorzeigbare Zeitung gemacht werden kann. Der weitere Berichterstattungsbogen zieht sich dann vom Millenniums-AUSBATT-Marsch, über die Medal Parade und die Feier zum österreichischen Nationalfeiertag bis hin zum Humor und zu einer Reportage über die Holy Sites. Ich hoffe, die breitgestreute Themenvielfalt dieser Ausgabe des Splitters wird Ihnen genauso viel Freude bereiten wie die vorherige Nummer.

Ein Wort noch zu unseren Abonnenten und solchen, die es werden wollen: Vergessen Sie nicht ihr Abo zu verlängern, denn nach vier Ausgaben läuft es aus. Die Kosten dafür sind nach wie vor 100 Schilling oder dieser Wert in Briefmarken. Unsere Adresse: Redaktion AUSBATT-Splitter, A-1500 AUSBATT/UNDOF.

Zu Abonnenten werden natürlich auch unsere Redaktionsmitglieder, die mit der Rotation XI/99 wieder in die Heimat zurückgekehrt sind. Es waren dies OWM Robert Laschalt von der Stabskompanie und Gfr Peter Suchanek, der uns mit News von der 2. Kompanie versorgte. Euch sei für eure Mitarbeit im Redaktionsteam recht herzlich gedankt, ihr werdet uns fehlen!

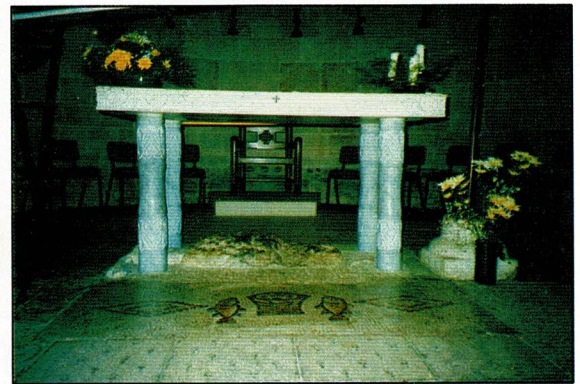
Abschließend möchten ich und mein Team Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und eine „guten Rutsch“ ins neue Jahrtausend wünschen. Ich freue mich schon auf ein Wiederlesen mit der Ausgabe 1/00.

Hptm Helmut GEKLE, Chefredakteur

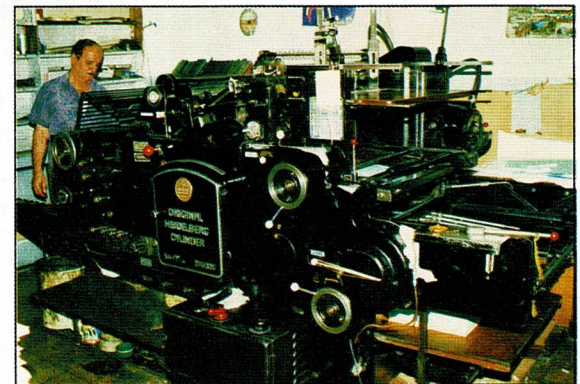
Editor-in chief



Die Feier zum Nationalfeiertag und die Medal Parade in Camp Faouar, Seiten 6/7



Ein Besuch der Holy Sites führt in eine Reise in die Vergangenheit, Seiten 12/13



Heidelberg in Damaskus oder wie unser AUSBATT-Splitter entsteht, Seiten 14/15



OWM Robert Laschalt, Zeitungsredakteur, Radiomacher, Feuerwehrmann und auch noch WiUO/Geh verließ uns nach 18 Monaten. Eine Lücke entstand!



Der Berg ruft

45 schweißtreibende Kilometer auf den Mt. Hermon

FC MGen H. C. Ross mit dem amerikanischen Botschafter R. C. Crocker auf dem Weg zum Mt. Hermon

Er ist kein Berg, wie wir ihn aus Österreich kennen; kein Wald, kein schroffer Grat, kein grüner Gebirgssee, einfach nur spärlich bewachsener Kalk und vulkanisches Geröll mit dem Blick auf die karge Steinwüste unten in der Ebene. Die Attraktion des Mt. Hermon liegt vielleicht ganz woanders, es könnte die einmalige Lage zwischen Syrien, Libanon und Israel sein und die Tatsache, daß österreichische Truppen ihn bewachen.

Der AUSBATT-Marsch ist nicht nur die bloße Besteigung eines Berges, er gibt den Teilnehmern auch die Möglichkeit, die gesamte Zone des AUSBATT kennen zu lernen, schon alleine deshalb ist dieser Marsch seine Sache wert. Zusätzliche Ambition lieferte uns diesmal auch Force Commander MGen Ross, der den Marsch selbst in Angriff nahm und es auch bis ins Ziel schaffte. Auch zahlreiche Botschafter und Botschaftsangehörige waren erfolgreich dabei – das Teilnehmerfeld war überhaupt sehr bunt mit all den Mitgliedern anderer Kontingente. Am Freitag, dem 1. Oktober, um 0800 LT ging es auf Posn 27 in Quneitra los. Wir marschierten am ersten Tag durch Felder und über Hügel 21 km bis auf Posn 10 am Fuße des Hermon. Diese erste Tagesroute ist keine besonders spektakuläre, aber dennoch durch die Hitze – stöhn – bereits recht anspruchsvoll. Selbst wer es bis Posn 10 noch ohne Blasen schaffte, durfte sich noch nicht zu früh freuen, denn der zweite Tag mit seinen endlosen 24 km fordert auch von guten Gehern seinen Tribut. Ab 0630 LT geht es da vorbei am „Wasserschloß“ und über den Ostgrat hinauf zu Tonne 18, am Gratrücken des Berges und anschließend noch



zermürbende 14.200 m bis auf den Gipfel in 2814 m Höhe. Die zunächst lustige Turnerei über schroffe Kalkfelsen geht auf diesem Weg immer mehr über in eine öde „Leit´n“ und ab der genannten Tonne in eine noch monotonere Staubstraße. Wer sich aber nur ein wenig Zeit nahm, wurde von schönen Blicken hinunter in die Täler belohnt – hinauf zu blicken soll ja nicht ratsam sein...

50 Teams mit insgesamt 200 Teilnehmer(inne)n standen bei diesem letzten AUSBATT-Marsch des Millen-niums am Start. Alle gaben sich größte Mühe, diesen einsamen Riesen zu bezwingen, aber bei manchen waren die „Blodern“ vor dem Ziel dann doch zu groß und schmerzhaft für ein Weitergehen, da konnten auch unsere „Wunderheiler“ aus der SanStaffel oft nicht mehr helfen. 171 Bergfexe schafften es am Ende – und waren auch am Ende. Auch wenn es sehr heiß war, speziell am ersten Tag, wegen Hunger oder Durstes mußte niemand aufgeben, denn die drei Kompanien haben sich bestens um unsere Versorgung mit Getränken, Obst und Suppe gekümmert und nicht zu vergessen Radio Geko mit musikalischem Push in Start und Ziel. Berg Heil beim nächsten Marsch im Frühjahr 2000!



Armin HERMANN (siehe Foto li.)

These boots are made for walking oder die Geschichte eines halben AUSBATT-Marsch Abzeichens

Sangen schon Lee Hazlewood und Nancy Sinatra und selbiges dachte sich auch der „chairborne ranger“ S 1 und Chefredakteur dieser Truppenzeitung und schnallte sich anstelle der Hush Puppies die 1er Böcke auf die Füße um so mir nichts dir nichts den AUSBATT-Marsch zu koffern. Leider stimmte die Feinabstimmung der Schuhe nicht mit der der Füße überein und deshalb erging es auch ihm so, wie manch anderem, Ende bereits am ersten Tag. Der Reibungskoeffizient zwischen hartem Leder und weicher Haut, getrennt nur durch eine alte

Socke, war zu groß, die arme Haut gab nach und verabschiedete sich vom Fuß. Sehr zur Freude des Bataillonsarztes Dr. Sackl, der bereits ein-satzfreudig auf der 10er wartete, um mit seinen Skalpelln und 2nd skins die Leidtragenden zuerst zu beschneiden und danach zu verbinden. Jetzt einige Wochen nach dieser Tortur und dem langsamen Abheilen der offenen Stellen keimt aber in den Gescheiterten schon wieder der Gedanke auf einen zweiten Versuch Anfang Mai auf, denn wer will schon den ersten Marsch im neuen Jahrtausend versäumen???



Proud to be an Austrian

Nationalfeiertagsfeier und Medal Parade in Camp Faouar



Obstlt Kaiser, CO AUSBATT, meldet das Bataillon an FC MGen H. C. Ross und Botschafter Dr. H. Knitel

Am 26. Oktober 1955 kam es zum Beschluß über die immerwährende Neutralität der Nation Österreich. Mit den berühmten und bewegenden Worten: „Mit dem Dank an den Allmächtigen wollen wir die Unterschrift setzen, und mit Freude rufen wir aus: Österreich ist frei!“ des damaligen Außenministers FIGL zog eine Welle der Freude, des Stolzes und der Feiern über das Land.

Während am 26. Oktober am Wiener Heldenplatz traditioneller Weise zigtausende Jungsoldaten angelobt werden, verfeinern die österreichischen UN-Soldaten am Golan diesen Festtag mit der Verleihung der UNDOF-Medaille „In the service of peace“. Bereits am Vorabend des Nationalfeiertages begingen wir unseren Festakt im Camp Faouar. Es war zwar ein für diese Jahreszeit etwas kühler Abend, was allerdings der Freude der zahlreichen Ehrengäste, unter ihnen der Force Commander von UNDOF MGen H. C. Ross samt Familie, der österreichische Botschafter in Damaskus Dr. Hans Kitel mit Gattin, der Reprä-

sentant des Gastlandes BGen Fawzi Darwish, zahlreiche Botschafter und Militärattachés, die COs von CANCON, JAPCON, POLBATT und OGG, der Blasmusikkapelle der Stadt Mistelbach, sowie der anwesenden Soldaten und Zivilpersonen keinen Abbruch tat.

Festakt und Zapfenstreich

Nachdem pünktlich um 1700 Uhr die Ankündigungsfanfare den Beginn der Feierlichkeiten signalisierte, meldete der CO AUSBATT, Obstlt Silvio Kaiser, dem Force Commander. Gemeinsam schritten sie nach der Bundeshymne, begleitet von den Klängen des Generalmarsches,

die Front der ausgerückten Truppe ab. Nach der Flaggenparade sprach Obstlt Kaiser über die Verantwortung Österreichs im internationalen Friedensprozess. Dr. Knitel betonte in seiner Rede, daß Österreich seine Neutralität niemals als „Auftrag zum Stillsitzen“ oder zur Passivität verstanden hat. Er erläuterte, daß aus diesem Neutralitätsverständnis das enorme internationale Engagement Österreichs, sowohl in Bezug auf die humanitäre Außenpolitik, als auch bezüglich der solidarischen Teilnahme an friedenerhaltenden als auch friedenschaffenden Missionen der internationalen Organisationen resultiert.

Nach der Ehrung des Medical Teams und einiger Kameraden der Posn 37, die sich durch die effiziente medizinische Versorgung nach einem Minenunfall (siehe Seite 19) verdient gemacht hatten, kam es zur Medaillenverleihung, die vom Force Commander MGen H. C. Ross, dem österreichischen Botschafter Dr. Knitel, sowie dem COS Col Kowalczyk vorgenommen wurde. Danach hob MGen H. C. Ross in seiner Rede die große Verantwortung jedes einzelnen Soldaten für den Erfolg von UNDOF hervor.

Im Anschluß daran kam es zu einem weiteren Höhepunkt dieses würdigen Festaktes: der „Große österreichische Zapfenstreich“ gespielt von der Stadtkapelle Mistelbach.

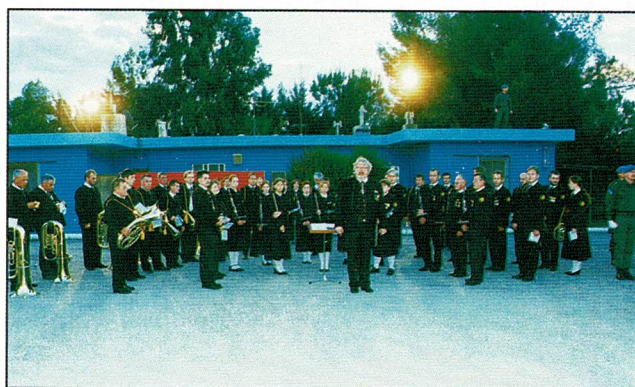
Feier und Bieranstich

Nach dem abschließenden Abmarsch und dem Vorbeidefilieren an den Ehrengästen endete der offizielle Teil der Feierlichkeiten mit dem Empfang in der Rubb Hall, wo zu warmen Buffet und kühlen Getränken geladen wurde. OWM Buder unterhielt die Anwesenden mit seiner Ziehharmonika während des Essens. Das auf diese Weise mit ländlichen Klängen „angeturnte“ Publikum wurde in weiterer Folge von Vzlt Holleis sowie Wm Friedrich musikalisch übernommen. Ihnen gelang es, mit ihren Musikdarbietungen, die ohnedies schon ausgezeichnete Stimmung bis zum finalen Event des Abends noch mehr zu steigern: den Live-Auftritt der steirischen Gruppe „Lonsperch Roffler“. Diese unterhielten ein ausgelassenes Publikum bis nach Mitternacht und wurden erst nach einigen Zugaben von der Bühne entlassen. Und wieder bewiesen die österreichischen Soldaten, daß Feiern des AUSBATT die professionellsten und diszipliniertesten innerhalb der Force sind.

Robert LASCHALT



Ostv Schautz erhält seine UN-Medaille



Stadtkapelle Mistelbach im Einsatz am Parade Square



Die Lonsperch Roffler in action in der Rubb Hall

In memoriam Pater Edwin



Padre Ryzka bei der Gedenkfeier für Pater Edwin

Die Feier einer Messe in der freien Natur bringt immer eine besondere Stimmung mit sich. Genauso war auch die Gipfelmesse am 19. August auf Hermon Hotel ein besonderes Ereignis. Wir feierten sie bei herrlichem Wetter und wurden zudem noch von der 1. Kompanie mit einer guten Jaus'n und am Abend mit gegrillten Leckereien auf Hermon Base versorgt. Die Messe selbst war ganz in Gedenken an unseren 1991 verstorbenen Kameraden und Freund Pater EDWIN Stadelmann. Druckfehler – werden sich nun einige denken – Stadelmann ist doch der Familienname. Nein, ich habe Edwin ganz bewußt groß geschrieben, so bewußt, wie

Mount Hermon Run

Der traditionelle Mount Hermon Run, ein Lauf, der an die Grenzen der Belastbarkeit geht, fand heuer am 10. September statt. 41 Soldaten aller Kontingente, der amerikanische Botschafter in Damaskus, H.E. Ryan C. Crocker, sowie eine Dame, Capt Anette Snow (Can), nahmen die 9.500 m lange Laufstrecke in Angriff. Insgesamt 900 Höhenmeter mußten bewältigt werden. Gestartet wurde um 0900 Uhr auf



OWm Lasshofer auf dem Weg zum Sieg

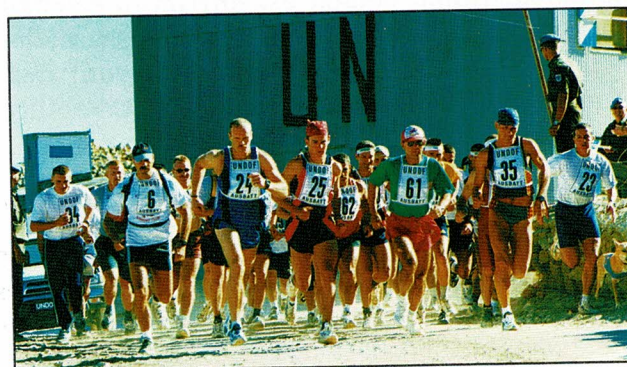


Gedenkkreuz für den Verstorbenen

er nur seinen Vornamen auf der Uniform trug. Dies war nur eines seiner vielen „Markenzeichen“, aber ein besonderes. „Edwin“ stand für alles, was die meisten von ihm wußten – Einfachheit und Nähe. Mit diesen Attributen hat er vielen Soldaten in Zypern und am Golan immer wieder Hoffnung in einen manchmal trübseligen Alltag gebracht. Wann immer er seine Zonenrunde machte, brachte Edwin immer nur Freude und ein Lachen mit, selbst als er schon schwerkrank war und jede Tour ihm große Schmerzen bereitete. Wir können nur lernen aus so viel Selbstlosigkeit, die dieser kleine vollbärtige Mann mit sich trug. Danke Edwin!

Hermon Base, von wo es entlang des Patroltracks in einem ständigen Bergauf und Bergab bis zu Hermon Hotel ging.

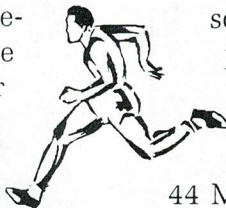
Der Sieger des Laufes OWm Lasshofer benötigte dafür exakt 56,21 min. Ihm folgten auf den Plätzen zwei und drei Gfr Steiner und Sgt Masayuki (JAPCON). Die Seniorenklasse gewann Maj Zajdel (POLBATT) vor Vzlt Schweiger und Brian Stark (CANCON).



Das geschlossene Feld nach dem Start

Enzianlauf

Am 18. September um 0900 Uhr war es so weit, der erste Enzianlauf in der Geschichte der 2. Kompanie wurde gestartet. Insgesamt 61 Läufer nahmen die 9.400 m, die quer durch den Verantwortungsbereich der 2. Kompanie führten, in Angriff. Gestartet wurde auf Posn 27, danach ging es durch Quneitra bis zur sogenannten Kreuzungsspinne und von dort entlang der nie enden wollenden Geraden zum B-Gate. Vom B-Gate war dann nur mehr der Weg zurück zur Posn 27 zu bewältigen, welcher aber bei der glühenden Hitze für viele Teilnehmer zur Tor-



tur wurde. Gewonnen hat den Lauf Wm Friedrich von der Stabskompanie in sage und schreibe 35 Minuten Laufzeit, gefolgt vom japanischen Sgt Masayuki mit 2 Minuten Respektabstand. Der einzige Teilnehmer in der Klasse über fünfzig war Vzlt Schweiger (2. Kp), der mit einer Zeit von 44 Minuten den hervorragenden 13. Gesamtrang erlief. Die ausgezeichnete Organisation der Veranstaltung, sowie die von den Köchen der 2. Kp gezauberten Pasti für die Nudelparty lassen hoffen, daß diesem gelungenen Event zahlreiche weitere folgen werden.



Die Teilnehmer erschöpft aber glücklich im Ziel



Zgf Perner, gefolgt vom späteren Sieger Wm Friedrich

Chorkonzert auf Position 22

Am Sonntag, dem 29. August, erwartete die Angehörigen des AUSBATT sowie geladene Gäste von UNDOF auf Posn 22 eine besondere Veranstaltung, ein Auftritt des Garnisons-Chores Spittal an der Drau in Kärnten. Begonnen wurde diese Veranstaltung mit einer Feldmesse, die von Padre Leszek Ryzka und dem zu dieser Zeit anwesenden evangelischen Pfarrer Geza Molnar gefeiert wurde. Bei dieser Messe wurden Auszüge aus der Klatschtaler Messe gesungen.

Danach trug der Chor traditionelle Soldatenlieder sowie Kärntner Volkslieder vor. Die Klänge aus der Heimat fanden beim nationalen und internationalen Publikum so guten Anklang, daß die Sänger erst nach etlichen Zugaben die Bühne ihres Auftritts verlassen durften, um zu ihren wohl-



Die Mitglieder des Garnisons-Chores Spittal an der Drau auf Posn 22

verdienten Erfrischungen und zu dem kräftigen, an Österreich erinnernden, Wiener Saftgulasch zu gelangen um wieder frische Kräfte sammeln zu können.

SLOVCON DAY

Dna 9. 9. 1999 pri príležitosti 8. výročia prijatia Ústavy Slovenskej republiky, zorganizoval slovenský kontingent v Campe Faouar "SLOVCON DAY".

Prezentácie slovenskeho kontingentu sa zúčastnila aj delegácia Armady SR, vedena mjr. gen. Juliusom HUMAJOM. "SLOVCON DAY" sa stal dobrou príležitosťou na predstavenie slovenskej kultúry, národných zvykov a špecialít slovenskej kuchyne.

Najväčší úspech medzi pozvanými hosťami a príslušníkmi misie UNDOF si jednoznačne

získalo vystúpenie folklornej skupiny SARIS-AN, ktorá predviedla široký sortiment tancov a piesní z regiónu východného Slovenska. Medzi účastníkmi Slovenskeho dňa sa vari nevyskytol žiaden hosť, ktorý by nepochválil kuchárske umenie našich kuchárov a neoценил silu slovenskej Borovický. Môžeme s potešením konštatovať, že aj keď slovenská jednotka nepatrí počtom svojich príslušníkov medzi najväčšie kontingenty, predsa len dokáže minimálne rovnako kvalitne reprezentovať svoju vlasť ako ostatné kontingenty.



NAVSTEVA MINISTRA OBRANY SR

Dna 29. 9. 1999 navštívil Camp Faouar a Slovenský kontingent Minister obrany Slovenskej republiky Pavol KANIS. Ministra obrany sprevádzali počas jeho návštevy poradca ministra Peter HARUSTIAK, genpor. Leopold BILCIK, genmjr. Ľudovít GAL a ďalší významní predstavitelia Armady SR.

Navštevy sa zúčastnilo aj 10 slovenských novinárov, ktorí mali možnosť podrobne zaznamenať celý priebeh pobytu slovenskej delegácie v priestore misie UNDOF.

Hneď po príchode do Campu Faouar vykonal Minister obrany prehliadku cestnej jednotky slovenskeho kontingentu. Po krátkom pohostení v dostojníckom klube AUSBATT

sa stretol s veliteľom misie UNDOF genmjr. H. Cameronom ROSSOM. Potom mala slovenská delegácia možnosť oboznámiť sa s krátkou charakteristikou histórie, organizačnej štruktúry a úloh misie UNDOF so zameraním

na dôkladnejšiu prezentáciu rakúskeho praporu. Pri tejto príležitosti vyznamenal Pavol KANIS veliteľa misie UNDOF genmjr. ROSSA a veliteľa AUSBATT medailou

Ministra obrany SR. Po skončení "briefingu" sa

celá delegácia presunula na veliteľstvo 3. roty –

Pozíciu 10, kde bola oboznámena s organizačnou štruktúrou a úlohami 3. roty. Tu mali slovenskí vojaci možnosť zúčastniť sa neformálneho rozhovoru s Ministrom obrany a ďalšími členmi delegácie. Taktiež privítali ponuku novinára zo Slovenskeho rozhlasu plk. MINARA v živom vysielaní pozdraviť svojich najbližších doma na Slovensku. V závere

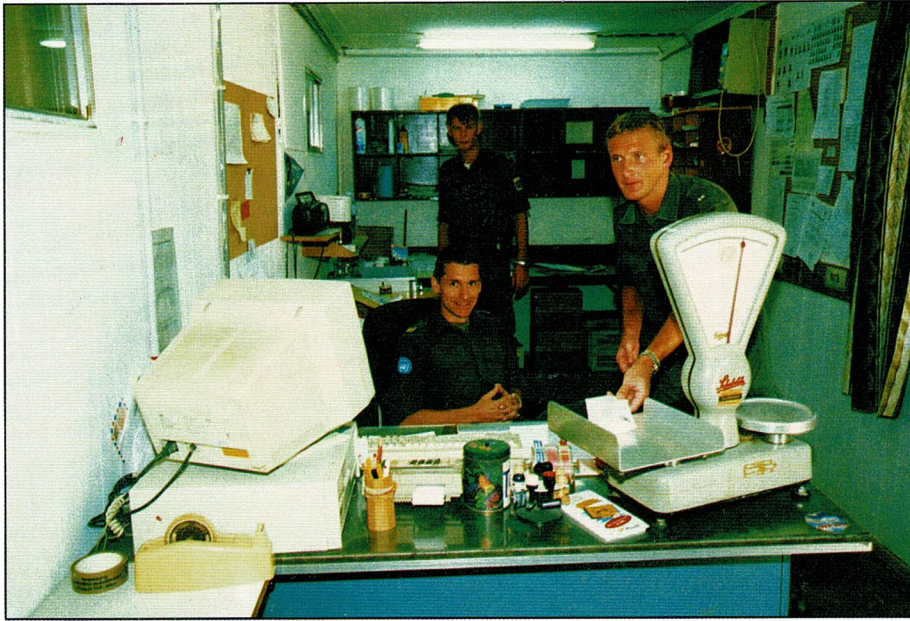
návštevy vyjadril Minister obrany Pavol KANIS spokojnosť s doterajším plnením úloh slovenskeho kontingentu a vzornou reprezentáciou Slovenskej republiky.

Jaroslav POLAK



Trari Trara die Post ist da!

25 Jahre Feldpostamt A-1500 UNDOF/AUSBATT



Feldpostmeister Göschl und sein Assistent Kpl Kolar im Feldpostamt

Seit 25. November 1974 besteht das österreichische Feldpostamt am Golan. Davor waren Bestrebungen gescheitert, ein Feldpostamt in Ägypten, anlässlich der Entsendung österreichischer UN-Soldaten nach Sinai, zu errichten. Unter Anwendung sämtlicher zulässiger Tipps und Tricks war es dort schließlich möglich die Post direkt am Kairoer Flughafen abzusenden bzw. zu empfangen. Nach Verlegung des Großteils der österreichischen UN-Soldaten auf die Golanhöhen im Juni 1974 folgte ihnen kurz darauf auch das provisorische Feldpostamt nach. Erst kurz davor wurde ein OT-Poststempel (Ort und Tagstempel) in Verwendung genommen, welcher aber nur als Zweitstempel, zuerst in Ägypten, danach in Syrien Anwendung fand,

am Golan. Einige von ihnen haben es auch auf zwei bis drei Einsätze von unterschiedlicher Dauer gebracht. Neben dem 25-Jahrjubiläum kommt auf das Feldpostamt aber auch noch die Jahrtausendwende zu. Ein Sonderkuvert in limitierter Stückzahl (3000) soll den Soldaten des AUSBATT als Erinnerung an dieses besondere Ereignis dienen.



FPM Werner GÖSCHL



Bisherige Feldpostmeister:

LAUTER Hubert, HOFSTÄTTER Karl, SCHMITZER Günther, KASPER Günther, PLACH Bernhard, KASPER Günther, PLACH Bernhard, HOFSTÄTTER Karl, SCHMITZER Günther, HOFSTÄTTER Karl, STADT Karl, KALTENBÖCK Alois, KNEISZL Christian, ADAM Alfred, MEISTHUBER Gerhard, KNEISZL Christian, BERNHARD Michael, MAIER Johann, SCHÖFFTHALER Alois, HOCHMÜLLER Wolfgang, LEHNER Gerhard, LOBERAUER Gerhard, ADAM Alfred, NOGRADNIK Volker, GÖSCHL Werner.

Heilige Stätten im Advent

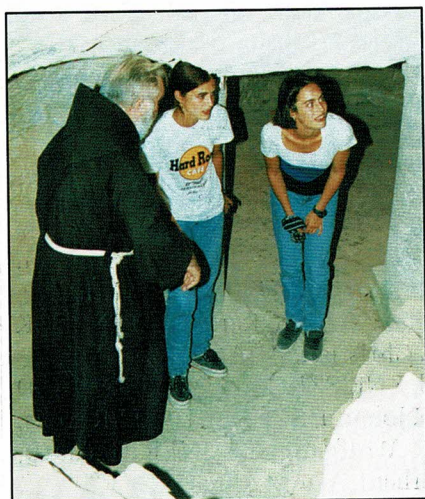
Wo alles begann ...



Grabeskirche in Jerusalem - die heiligste Stätte der Christenheit

Im Laufe der Geschichte haben Menschen immer wieder ihre eigenen religiösen Sehnsüchte mit dem sogenannten Heiligen Land verbunden, das uns Christen fast magisch in seinen Bann zieht. Aber erst im Erlebnis „vor Ort“ erschließt sich der ganze Reichtum der Bibel. Nutzen Sie Ihren UN-Einsatz auf den Golan Höhen und besuchen Sie jene Stätten, an denen Jesus gelebt, gelehrt und Wunder gewirkt hat.

Eine Pilgerfahrt im Advent hat dabei sicherlich seinen besonderen Reiz, wenn Sie die biblischen Erzählungen vor Ihren Augen lebendig werden lassen. Auch wenn in den meisten Städten die Vorbereitungen für das Heilige Jahr 2000 auf Hochtouren laufen, bleiben für einen Pilger genug beschauliche Plätze, um einen bleibenden geschichtlichen und spirituellen Gesamteindruck mit nach Hause zu nehmen.



Verkündigungskirche von Nazareth



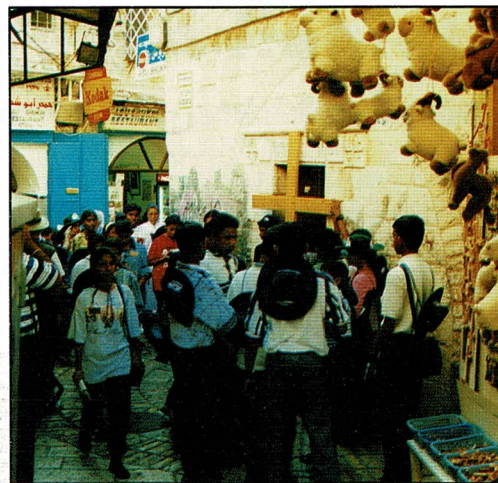
Grotte unter der Geburtsbasilika von Bethlehem



Wadi Quilt mit St. Georgskloster

Im Land der Bibel hat fast jeder Stein seine eigene Geschichte - die sehr oft fern jeglicher historischer Wahrheit liegt. Man mag die eloquenten Reiseleiter wegen ihrer vermeintlich sicheren Erklärungen kritisieren, aber ihre Aussagen sind doch nichts anderes als das, was sich viele Pilger erwarten: die Lokalisierung jener biblischen Orte, die oft nicht mehr exakt festzulegen sind.

Diese Methode der „heiligen Geographie“ ist aber keineswegs eine Erfindung der neuzeitlichen Tourismusbranche. Nein, die verschiedenen kirchlichen Organisationen haben die Bibelorte gewechselt, wie es ihnen gerade recht war. So war der historische Leidensweg Jesu Christi ein anderer. Historiker nehmen an, daß der ursprüngliche Kreuzweg im Laufe der Zeit verschollen ist. Seit der Kreuzfahrerzeit wird die



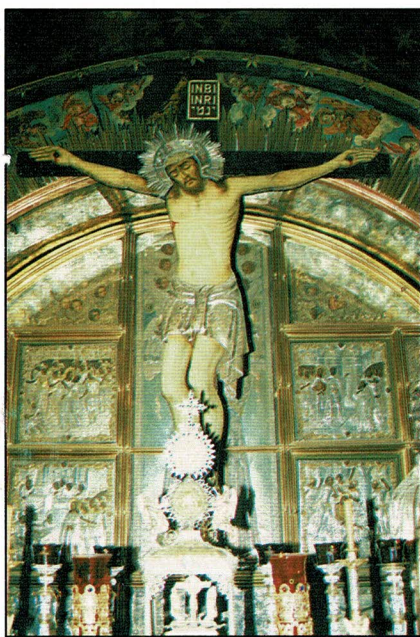
Pilger in der Via Dolorosa in Jerusalem

Via Dolorosa mit ihren 14 Stationen von Pilgern als das Symbol der Leiden Christi verehrt - die heutigen Kreuzwegstationen wurden erst Anfang des 19. Jahrhunderts festgelegt.

Ein weiteres Beispiel stellt die Kirche von Kana dar, wo heute der Verwandlung von Wasser in Wein gedacht wird. Das war aber nicht immer so, denn das biblische Kana (der heutige Ruinenhügel Khirbet Kana) lag etwa 14 km nördlich von Nazareth. Die Kirche von Kana, die übrigens dem Salzburger Dom nachempfunden ist, markiert also einen Ort, an dem das Wunder Jesu sicher nicht stattgefunden hat.

Da aber eine absolute Authentizität nicht immer möglich ist, sollte man sich bei einer Pilgerfahrt ins Heilige Land immer vor Augen führen, daß der Glaube wichtiger ist als die historischen Tatsachen.

Mjr Manfred WEISSENBACHER



Das Kreuz von Golgotha



Griechisch-orthodoxe Kirche in Capernaum am See Genezareth

Heidelberg in Damaskus

Die Geschichte einer österreichischen Truppenzeitung in Syrien



Wie in der letzten Ausgabe des AUSBATT-Splitters versprochen, erhalten Sie, liebe Leserinnen und Leser, heute einen tieferen Einblick in das Werden unserer Truppenzeitung. Beginnend von der Themenauswahl bis hin zum Druck in unserem syrischen Printing House soll sie diese Geschichte begleiten.

Die meisten Themen, die wir in unserer Zeitung veröffentlichen, spiegeln das Leben unserer Soldaten am Golan wieder. Es sind bekannte Geschichten, die fast jedes Jahr wiederkehren, aber für den Einzelnen, der sie miterlebt ganz persönliche Erlebnisse sind, an die er sich gerne oder aber auch mit Schauern erinnert. Solch immer wiederkehrende Klassiker sind zum Beispiel der AUSBATT-Marsch, die Medal-Parade oder die Feier zum Nationalfeiertag. Schon oft wurde in den Jahren zuvor darüber berichtet, doch immer waren es andere Soldaten und Gäste die daran teilnahmen. Um daher jeden im Einsatz befindlichen Soldaten mit einer Story über diese jährlichen Events zu versorgen wiederholen sich Artikel darüber zwangsläufig. Andere Themen ergeben sich wieder aus dem Besuchsprogramm, welches in der

Zeit zwischen zwei Ausgaben abläuft. Für frei zu vergebende Arbeiten bleibt daher wenig Spielraum, obwohl gerade diese Geschichten das Salz in der journalistischen Suppe wären.

Die Redaktionssitzung

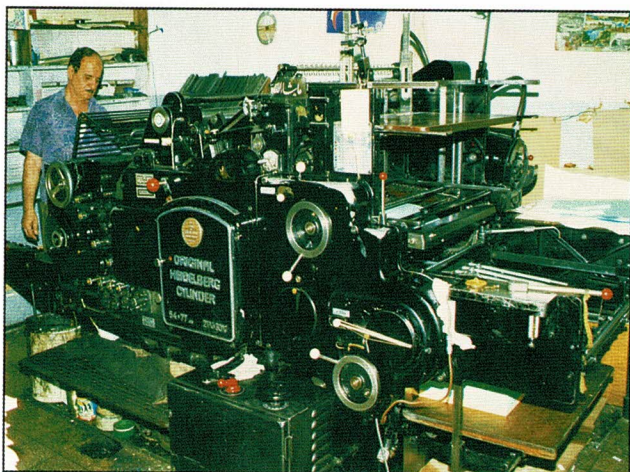
Um überhaupt eine Themenauswahl zu finden und diese auch zu vergeben finden in regelmäßigen Abständen Redaktionssitzungen statt. Im lockeren Gespräch wird dem einzelnen Redakteur seine Arbeit, getreu dem Sinne „aus dem Bataillon – für das Bataillon“, übertragen. Und so kann es schon vorkommen, daß jemand anstelle über das Tauchen im Roten Meer über einen Marsch in der Zone berichten muß. Ein Schicksal, das jeden Mitarbeiter ereilen kann und dem er sich stellen muß. Sind erst einmal alle Themen gerecht verteilt und die Köpfe be-



ginnen zu rauchen, um die richtigen Worte zu Papier zu bringen, machen sich der Chefredakteur, Hptm Gekle, und sein Layout-Profi, StWm Feusthuber, Gedanken über die Seiteneinteilung und die richtige Bildwahl. Denn erst das richtige Bild zum pointierten Text geben uns die Hoffnung, daß der Artikel auch vom Leser wahrgenommen wird.

One Week

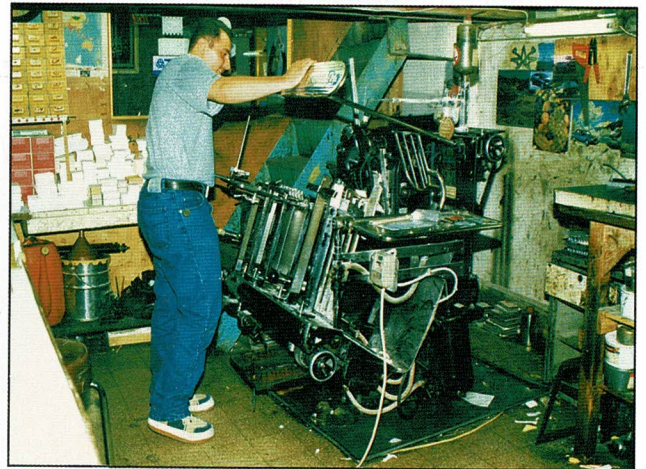
Binnen einer Woche entsteht dann, nach dem Einlaufen der Artikel, die neueste Ausgabe des AUSBATT-Splitters. Nach Dienst trifft sich der harte Kern des Redaktionsteams um zu layouten, Korrektur zu lesen, Bilder zu scannen und ständig neue Veränderungswünsche einzubringen. Davon unbeirrt wacht der Chefredakteur über dem gedeihlichen Wachsen der 24 bedruckten Blätter, um den vereinbarten Drucktermin einhalten zu können. Und so kann es schon manchmal spät abends werden, bis das Beratungsteam mit der Arbeit fertig und mit dem Ergebnis zufrieden ist. Nach einem anfänglichen



Überschätzen des drucktechnischen Know Hows unseres syrischen Printing Houses, haben wir nun einen Wissensstand über das Entstehen unserer Zeitung erreicht, der es uns ermöglicht zu sagen, wenn wir tadellose Laserdrucke ohne digitale Bilder liefern, kann das Elaborat zu unserer Zufriedenheit ausfallen. Die Echtheit der Farbwiedergabe bei den mitgelieferten Colour Prints ist allerdings auf keinen Fall garantiert.

Banges Warten

Ist unsere Arbeit erst einmal in den Händen unserer syrischen Partner verschwunden, beginnt für uns das bange Warten. Werden alle Bilder an der richtigen Stelle gesetzt, klappt die Farbwiedergabe und wieviele Tipp- und Beistrichfehler sind diesmal übersehen worden.



Trotz der peniblen Korrekturarbeiten schlägt der Druckfehlerteufel immer wieder zu und das, obwohl man sicher ist, alles gewissenhaftest und mehrmals gelesen zu haben. Nach einhalb bis drei Wochen Wartezeit ist es dann soweit, der neue AUSBATT-Splitter ist fertig. Der erste Blick fällt sofort auf das Cover, sticht es ins Auge, wurde der Bildausschnitt richtig gesetzt, ist der Leser geneigt die Zeitung in die Hand zu nehmen und sie durchzublättern? Danach das erste rasche Überfliegen der Seiten: Grobe Fehler? Falsche Bilder? Vergessene Bildunterschriften? Auf's erste scheint alles gut gegangen zu sein, doch wie bekannt sitzt der Teufel im Detail und so beginnt nach der Auslieferung ein weiteres banges Warten, das Warten auf ihre Kritik. Letztes Mal hat sie uns zu Freude gereicht, und diesmal?

Helmut GEKLE

Champions League

Internationales Fußballturnier auf roter Erde

In der Zeit von 12. bis 24. Oktober 1999 wurde vom AUSBATT unter der Regie von Vzlt Franz Berger und Vzlt Christian Hofstetter und unter der Schirmherrschaft des S1 Hptm Helmut Gekle das zweite internationale Fußballturnier in Camp Faouar organisiert.

Insgesamt 12 Mannschaften starteten den Kampf um den Sieg, allerdings schied der Civilian Staff schon nach einem Spiel auf Grund von Spielermangel aus. Die übrigen elf Teams, 4 österreichische, 3 polnische, 2 japanische und je ein Team der Slowaken bzw. Kanadier, lieferten sich während der Spieltage Kämpfe auf Biegen und Brechen. Mit höchstem Einsatz, gecoacht von alten Füchsen, versuchte jede Mannschaft für sich das Beste herauszuholen. Für einige mitfavorisierte Teams endete das Turnier allerdings nicht in den erhofften Final-



Dem interessierten Publikum entging nichts

spielen, sondern bei den Plazierungsspielen 5 bis 10. Erwischt hat es dabei auch die AUSBATT-Juniors, die trotz enormen Kampfgeistes aber wegen fehlender Nervenstärke nur Rang sieben erreichten. Besser erging es den AUSBATT-Oldies, welche trotz des Ausfalls von 8 Spielern Platz 6 erreichten, das Spiel um Platz fünf allerdings erbärmlich mit 6:0 gegen die POLBATT Coyote verloren.

Weibliche Verstärkung

Einen besonderen Schachzug machten die Kanadier mit der Aufstellung von Capt Anette Snow, als einzige weibliche Spielerin. Trotzdem reichte es aber nur für Rang acht, knapp vor dem Team der 1. Kompanie und den japanischen Teams. Um den Einzug ins Finale kämpfte als einziges österreichisches Team die

2. Kompanie. Leider konnte sie das Endspiel nicht erreichen und verlor auch noch das Spiel um Platz 3, so daß es im Endeffekt nur für den undankbaren vierten Platz reichte. Dritter wurde das Team unserer 3. Kompanie, die SLOVCON Eagles, welches sich im kleinen Finale mit 2:1 gegen die 2. Kompanie durchsetzte.

The final countdown

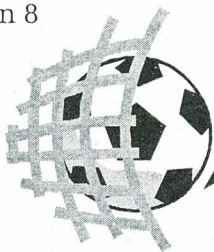
Das Finale war ein polnisches Heimspiel, in dem die POLBATT Scorpions auf die POLBATT Falcons trafen. Dabei setzten sich die Scorpions



Das Siegerteam die „POLBATT Scorpions“

überlegen mit 4:0 durch. Geleitet wurden alle Spiele von den österreichischen Spitzenschiedsrichtern OSTv Igelseder, OWm Planer, Vzlt Lintner, OWm Kunz und Gfr Martschinko, der auch am Spielfeld als Stütze der 2. Kompanie tätig war. Und obwohl zahlreiche Spieler mit November ihre Verträge bei ihren UNDOF Klubs nicht verlängern und in den Rotationsflieger einsteigen werden, wird es im nächsten Jahr mit neuen Gesichtern ein neues Turnier geben, in der Hoffnung, daß das nächste Mal das Finale ein österreichisches Heimspiel wird. Gespielt wird es wieder auf dem tennisplatzartigen, leicht hügeligen sogenannten Fußballplatz im Camp Faouar.

Helmut GEKLE



Welcome to Syria, Sirs!

In der Zeit von 6. bis 11. Oktober besuchten der bisherige Chef der Generalstabsgruppe B und neu ernannte Generaltruppeninspektor KKdt Horst Pleiner, KKdt Engelbert Lagler und der Kommandant des Kommandos für Internationale Einsätze Brig Günther Höfler das AUSBATT. In einem dicht gedrängten Programm hatten sie die Gelegenheit sowohl mit den Soldaten des AUSBATT, als auch mit den internationalen Repräsentanten von UNDOF Gespräche zu führen und die Aufträge der hier eingesetzten Soldaten vor Ort kennenzulernen.



ATP Tour Camp Faouar

Die Austrian Tennis Profis in Camp Faouar wurden vom Tennisclub eingeladen sich in einem Wettkampf zu messen um ihren Meister zu küren. Da das Turnier international ausgeschrieben war, konnte man auch das Können der slowakischen und polnischen Teilnehmer am Centercourt bewundern. Insgesamt 23 Teilnehmer gaben ihr Bestes um bis ins Finale vorzustossen. Gelungen ist das wie international üblich aber nur zwei Spielern, dem COS Col Kowalczyk und dem Organisator des Turniers Vzlt Gröller. In einem spannenden Kampf setzte sich schließlich die steirische Klasse durch und Vzlt Gröller ging nach zwei Sätzen (6:2 und 6:1) als verdienter Turniersieger vom Platz. Was Col Kowalczyk im Einzel nicht gelang, konnte er aber im Doppelfinale verwirklichen. Gemeinsam mit seinem Partner OStWm Jammernegg besiegte er die Finalgegner Vzlt Resch/FMO Dr.

Nowak in einem langen Satz mit 9:4. Abgerundet wurde die gelungene Veranstaltung nach der Siegerehrung mit einem gemeinsamen Stelzenessen und den Gedanken: „Auf ein Neues!“



Die Finalisten nach den harten Kämpfen um die Siege

JETZT FÜR DIE PENSION VORSORGEN!

UNO-Betreuungsteam LOIDOLT der Wiener Städtischen informiert Sie gerne

Ab 1.1.2000 fördert der Staat die private Pensionsvorsorge. Bis zu einem Jahresbeitrag von € 955 (S 13.140,-) wird eine Prämie vom Staat zugeschossen. Die Pensionszusatzversicherung ist für alle, die entweder eine Basispension ansparen oder ihre schon bestehende Vorsorge ausbauen möchten.

Die Wiener Städtische bietet Ihnen sowohl die staatlich geförderte **Pensionszusatzversicherung** als auch für die individuelle Pensionsvorsorge die **Garantie-Pension**. Die private Pensionsvorsorge der Wiener Städtischen hat für jeden das maßgeschneiderte Vorsorgeprogramm. Sollten Sie Fragen zu Ihrer persönlichen Pensionsvorsorge haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an das **Team LOIDOLT** in Wien unter der Tel.Nr.: **0043 (1) 216 25 81 DW 20.**

Wir wünschen Ihnen bei Ihrer wichtigen Aufgabe zur Friedenssicherung weiterhin viel Erfolg **Team LOIDOLT**

175 Jahre
Soviel ist sicher.
WIENER STÄDTISCHE



991.487

SLOVCON DAY

On the 9th of September, the 8th anniversary of the signing of the Slovakian constitution, the SLOVCON Day celebrations were held in Camp Faouar.

On hand for the celebrations was a Slovakian army delegation led by MGen Julius Humaj who, along with the SLOVCON soldiers was pleased to be presented Slovakian culture, customs and offered traditional food. One of the most favorable displays enjoyed by the invited guests and UNDOF members was a folklore group named "Sarisan". The group presented a wide assortment of dances and songs from the eastern region of Slovakia.

Apart from songs and dance, all who attended the celebrations were given the opportunity to try some special Slovakian dishes such as "bryndzove halusky" or try a strong Slovakian



drink called "borovicka". We were very pleased to present SLOVCON Day to all invited guests and our friends here in UNDOF so that they could enjoy a little bit more of Slovakian customs and culture.

Jaroslav POLAK

In the line of fire

Schwieriger Einsatz für die Feuerwehrmänner des AUSBATT

Am 3. September 1999 galt es für die FFW AUSBATT einen ganz besonderen Einsatz zu bewältigen. Am südwestlichen Ortsrand von Quneitra kam es zu einem Flächenbrand im Minenfeld, der sich aufgrund des starken und böigen Windes sehr rasch ausbreitete. Da die lokalen Löschkräfte mit ihrem Gerät dem Feuer nicht Herr wurden, bot unsere Feuerwehr Unterstützung an. Der Flächenbrand wütete in einem Gebiet, welches seit 1967 von keinem Menschen mehr betreten worden war, was auf die Gefährlichkeit dieses Einsatzes hinweist (Minenfelder). Der Weitblick des Einsatzleiters Vzlt Christian Hofstetter ermöglichte es der Löschgruppe der 2. Kompanie mit dem raschen ersten Angriff ein Übergreifen auf die Ortschaft Police-Village zu verhindern. Völlig abgelöscht wurde der Flächenbrand in diesem Sektor durch die Camp-Feuerwehr unter dem Kommando von Kpl Rene Windisch. Dank der guten Ausrüstung und dem ausgezeichneten Ausbildungsstand unserer Löschkräfte war dieser Erfolg möglich. Wegen der örtlichen Gegebenheiten sowie der ungünstigen Wettersituation konnte der Brand allerdings nicht zum völligen Stillstand gebracht werden, sondern breitete sich in weiterer Folge in Richtung Außenposten

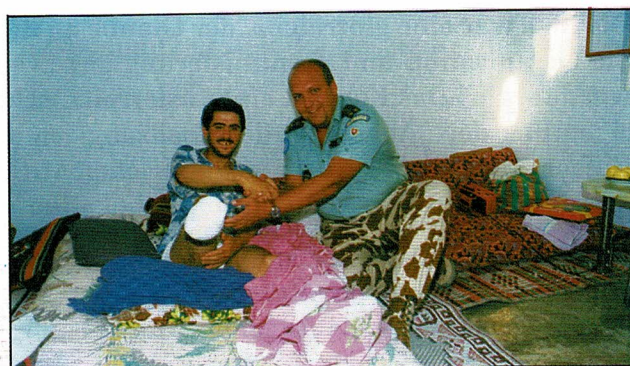


60 aus, welcher sich bereits im Zuständigkeitsbereich des POLBATT befindet. Diese Lageveränderung erforderte einen Stellungswechsel der Wehren in Richtung 60A, dort verhalf das (in diesem Fall zweifelhafte) Glück des Tüchtigen den Einsatzkräften durch Detonation einer Panzermine zum endgültigen Brand aus. Ein Feuerball mit ca. 30 m Durchmesser sog großflächig den zur Verbrennung notwendigen Sauerstoff ab, die aus der Detonation resultierende Druckwelle löschte dann die restlichen noch lodernden Flammen. Einmal mehr zeigte sich die Gefährlichkeit solcher Brände, da die Bedrohung durch die Minenfelder oft sträflich unterschätzt wird.

Vzlt Christian HOFSTETTER

Stop mines!

Am Sonntag, dem 12. September ereignete sich im Bereich der 2. Kp ein schwerer Minenunfall, bei dem einem syrischen Schäfer ein Fuß abgerissen wurde. Um ca. 11 Uhr 40 hörten Kpl Schäfer und Kpl Kaltenbacher, die sich zu diesem Zeitpunkt auf Patrouille befanden, eine Detonation. Sie beobachteten daraufhin eine Gruppe syrischer Schäfer, die einen



Capt Dr. Szabo beim Besuch des syrischen Schäfers



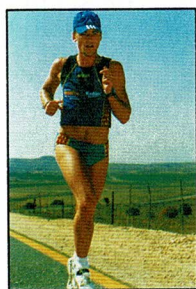
Ehrung der Lebensretter bei der Medal Parade

verletzten Mann am Rücken eines Esels aus einem Feld transportierten. Die beiden Soldaten brachten den schwer Verletzten zu einem geeigneten Platz, um erste Hilfe Maßnahmen einzuleiten. Nach Verständigung des Medical Teams

und des EOD-Teams (Explosive Ordnance Disposal) im österreichischen Camp wurde vom inzwischen vor Ort eingetroffenen StWm Oppenauer der schwerst Verletzte fachmännisch am Fußstumpf versorgt.

Das kurz darauf eingetroffene Medical Team unter Leitung von Dr. Szabo stabilisierte den Patienten und bereitete ihn auf eine Überführung in ein Spital in Damaskus vor. Der Patient befindet sich dank des raschen und fachmännischen Einsatzes der österreichischen Soldaten bereits auf dem Weg der Besserung. Im Rahmen der Feier zum Nationalfeiertag am 25. Oktober wurde den AUSBATT Soldaten von Force Commander MGen H. Cameron Ross und vom CO AUSBATT Obstlt Kaiser eine Urkunde und ein kleines Geschenk überreicht.

Half is enough



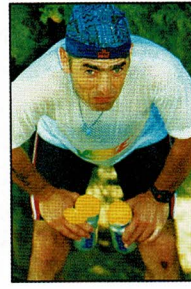
Wm Friedrich auf dem Weg zum Triumph



Vzlt Greimel unterwegs zu einer Spitzenzeit



Vzlt Wodounik war unser ältester Teilnehmer



Mjr Ettl nach seinem ersten Halbmarathon

Manche Tage haben es in sich. Anstelle angenehmer Frische und leicht bewölktem Himmel präsentieren sie sich in strahlendstem Blau mit heißem Sonnenschein und das, obwohl es Herbst ist. Einer dieser Tage war der 23. Oktober, der Austragungstag des CANCON Halfmarathons. Gestartet wurde dieses Event um 10 Uhr vormittags im Camp Ziouani. Das Thermometer zeigte um diese Uhrzeit bereits

26 Grad Celsius, Tendenz steigend. Wie sehr die Hitze den Läufern zusetzte, schlug sich auch in den Zeiten erfahrener CANCON Halfmarathonläufer nieder, lagen diese doch um bis zu 15 Minuten über der im Mai gelaufenen Zeit. Für Neueinsteiger stellte der Lauf eine immense Herausforderung an Muskelkraft und mentaler Überwindung dar. Gewonnen hat einmal mehr Wm Friedrich von der Stabskompanie.

DAS KONZERT

Die Idee war eine glorreiche, der Glaube an die Durchführbarkeit bei vielen nicht vorhanden, aber die Organisation und Terminisierung des Events nur eine Formsache. Das vorerst unvorstellbare wurde wahr: Das Konzert einer österreichischen Blasmusikkapelle im Damaszener Officers Club, eigentlich der „Augapfel“ der hochrangigen syrischen Militärs, der – glaubt man den Überlieferungen – noch von keinem ausländischen Militärangehörigen bzw. Zivilisten betreten worden war. Ausgerechnet dieser Ort wurde die Lokation eines Konzertes der Stadtmusikkapelle Mistelbach.

Am Abend des 24. Oktober war es soweit, etwa 45 Angehörige des AUSBATT (quer durch alle Dienstgrade) machten sich auf den Weg nach Damaskus, groß war die Neugier und hoch die Erwartungshaltung. Beides wurde mehr als befriedigt, denn schon beim Eingangs-



Bürgermeister Resch im Officers Club Damaskus

tor stand ein weißbehandschuhter Ehrenzug die Waffe präsentierend Spalier. Das Gebäude selbst zeigte sich repräsentativ großzügig angelegt, der Veranstaltungsraum erinnerte zwar an einen Kinosaal – nicht zuletzt aufgrund der bequemen Bestuhlung – war aber bezüglich Technik hervorragend ausgestattet. Als nach einigen Anlaufschwierigkeiten jeder „seinen“ Sitzplatz eingenommen hatte, konnte mit der Begrüßung der Ehrengäste begonnen und mit dem Austausch von Gastgeschenken fortgefahren werden. In den obligatorischen Eröffnungsreden war von vielen Worten des Dankes – für die Einladung, so-

wie für das Kommen – die Rede. Der CO AUSBATT Obstlt Silvio Kaiser wertete die Einladung als besonders freundliche Geste des Gastlandes, sowie als Ergebnis der langjährigen, ausgezeichneten Beziehungen nicht nur auf soldatischer sondern auch auf diplomatischer Ebe-

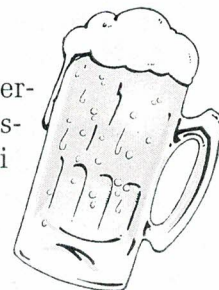


MOD Gen Tlas übergibt ein Ehrengeschenk

ne der beiden Länder. Das Konzert selbst brachte neben vielen bekannten Werken, die in noch selten gehörter Qualität präsentiert wurden, auch einige rhythmische Musikstücke, bei denen das, großteils syrische Publikum, erstaunlicherweise beherzt mitklatzte. Die wahrscheinlich größte Überraschung dieses Konzertes bildete ein in dieser Besetzung noch nie gehörtes Medley, zusammengestellt aus Liedern des steirischen Poptrios STS. Am Ende der Veranstaltung waren sich alle darüber einig, ein Konzert der Spitzenklasse erlebt zu haben.

Der Himmel der Bayern

Hacker-Pschorr, der Himmel der Bayern, erfreute in den letzten Monaten den verwöhnten Biergaumen der Bewohner von Camp Faouar. Durch eine großzügige Gratis-spende von acht 50-Liter Fässern Paulaner Bier konnten u.a. bei der Medal Parade, bei der Präsentation der Radio Gecko Millenniums CD oder bei der Feier „25 Jahre Feldpostamt“ Gratisbier ausgedient werden. Wer den herrlichen Geschmack des Wies'n-Bieres in den folgenden Monaten nicht missen möchte, dem sei das Sheraton Hotel empfohlen, wo ebenfalls Paulaner Bier ausgedient wird.



Force Hygiene Award



Am 22. November erhielt die Besatzung der Position Hermon Süd, Vzlt Erwin Satzinger (Kdt), Ostv Peter Heel, OWM Erich Lasshofer, Wm Josef Mikusch, Kpl Alfred Schwei, Gfr Franz Steiner, Rekr Fatih Kocak und Rekr Hansjoerg Troethan aus den Händen von FC MGen H.C. Ross den Force Hygiene Award. Diese Auszeichnung wird zweimal jährlich vergeben. Es erhält ihn jene Position, die bei den, von einem ausgesuchten Team unter Leitung des Force Hygiene Officers, durchgeführten Inspektionen den höchsten hygienischen Reinlichkeitszustand aufweist.

Nostalgiefahrt nach Zabadani

Mit dem Dampfross in eine andere Welt

Zischend und rauchend mit dem unverkennbaren Donnern aus ihrem 1894 gebauten Kessel und die Last von ebenso alten Waggons ziehend, windet sich die alte Dampflok durch das zerklüftete Tal hinauf.

Dies ist keine Szene aus Peter Roseggers Erinnerungen an die Semmeringbahn, sondern nostalgische Wirklichkeit im Jahre 1999. Die Strecke Damaskus - Wadi Barada - Zabadani - Sirghaya und retour wird einmal pro Woche in den Sommermonaten von solch einem alten Zug befahren. Das HQ-Element

nahm sich dies zum Anlaß, am 26. August einen Ausflug in die gute alte Zeit der Dampfrosser zu machen.

Der Ausflug war zugleich auch unser Abschiedstreffen mit Obstlt Klikovich, der am 2. Oktober die Mission in Richtung Heimat verließ. Die im Hinweg 3,5 Std. dauernde Fahrt (Rückfahrt bergab in flotten 2,5 Std.) mit einer berausenden Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h ging entlang des Baradatal durch kleine Dörfer und vorbei am Berg Abels, an antiken Grabhöhlen, Aquädukten und dem 200 m langen Stück der alten Römerstraße hinauf in das fruchtbare Hochtal um Zabadani, welches beliebtes Ausflugsziel wohlhabender Damaszener ist. Der Kopfbahnhof



der ehemaligen Strecke Damaskus - Beirut ist nun in Sirghaya, einem kleinen Grenzort zum Libanon. Die Fahrt verlief für unsere Verhältnisse abenteuerlich mit zahlreichen Stopps, um entweder die Schienen von Müll oder Autos freizumachen, die Lok zu warten und zu ölen, oder einfach nur Wasser nachzutanken. Hatten wir dann wieder „Fahrt frei“, mußten wir oft mit dem beißenden Qualm der Maschine oder heranfliegendem Wasser und Äpfeln fertig werden. Getrübt war die gute Laune dennoch nie und so können wir eine solche Fahrt nur weiterempfehlen.

Armin HERMANN

Aussage der **Tochter eines Vizeleutnants**, nachdem sie eine Zeit lang dem AUSBATT Funkverkehr zuhörte: „Bei euch geht´s zu wie in einem Zoo...“

Slowakische Tänzerin im Offizierskasino: „Gute Kneipe, das haben wir hier nicht erwartet!“

DCO über die CTO und Urlaubsregelung: „Wenn einer der Jungs 10 Tage frei hat, soll er nach Hause zur Freundin und zu den Freunden fahren anstelle nach Tel Aviv oder Eilat. Denn sonst kommt er zurück und ist mental irritiert!“

MTO in seiner Freizeit: „Ich fahre nach Damaskus einen Bremszylinder für den Jauchenwagen holen.“

DO: „... and three shepherd exercises! Excuse me, three shooting exercises!“

Kuriose Schreibweisen auf den Leave-Pässen verschreckter Aussteller: 60 AUA (60 hrs), CityO (CTO), LIF (leave) ...

HeiFu und PiUO wunderten sich nach einem Besuch beim Optiker in Khan Arnabe, daß das Zündschloß ihres Pick up schwer zum Sperren ging. Da sie auf der Heimfahrt ins Camp bemerkten, daß sie etwas vergessen hatten kehrten sie um. Völlig verwundert bemerkten sie bei ihrer Rückkunft, daß 4 Kanadier verzweifelt ihr Auto, einen Pick up, suchten ...

Schweizer Uhren gehen anders – mußte auch unser **eidgenössischer MPIO** eingestehen, als er am Tag des Sommer/Winterzeit-Wechsels eine Stunde zu früh am AUSBATT-Marsch Start stand. In der Schweiz laufen die Dinge offensichtlich doch nicht immer nur sprichwörtlich langsamer...

Die vielen Nationalitäten bringen **das Hauptquartier** ganz schön durcheinander: Auf einer Staff List ist der neue CMPO zugleich als Pole und Australier ausgewiesen, obwohl er Österreicher ist. Fragte sich dann noch der AUSBATT-Paymaster, ob er den Vorschuß denn in Zloty, Aus\$ oder ATS beantragen sollte...

Auszug aus dem **BataillonsVersBef** 04/99, Pkt 3.2.: „Das StG 77 ist aus Gründen der Geräteschonung ab sofort ausschließlich mit der Mündungskappe **zu verwenden**. Einzige Ausnahme: Exerzierdienst bei Feierlichkeiten.“ Das Kdo/AUSBATT wird sich gute Gründe einfallen lassen müssen, um die Anforderung von jährlich gut 10.000 Mündungskappen rechtfertigen zu können. So viele Kappen wird man brauchen, um nach jedem Übungsschuß „Kappenwechsel“ durchführen zu können.....

Die Geographiekenntnisse des **AUSBATT Welfare Officer** haben sich sehr verbessert – Gratulation! Gehen wir also über zu den Kenntnissen der Allgemeinbildung: Eine Samstag-Vormittagsauffrischung zum Thema Kalenderkunde dürfte leicht zu arrangieren sein, bloß damit nicht wieder **31. September** auf Travel Orders steht.

Sieht so aus, als müßten wir dem **FWO** seinen Spitznamen „Schweierbacher“ (auf den er sehr stolz ist) nun offiziell entziehen. Selbiger wurde am 29.09. um **1756 Uhr arbeitend** im Büro erwischt! Zeugen sind der Redaktion bekannt.

Ops clerk: „60 hours sind ein Pflichtverbrauch!“

CO will sein Ticket beim Welfare Officer bezahlen: „Nimmst du Kreditkarten auch?“ Welfare: „Wenn sie gedeckt ist, Herr Obstlt, nehme ich alles!“

S1 zur Ordonnanz: „Welche Zigarre empfehlen Sie heute?“ „Dem Wetter und den klimatischen Bedingungen angepaßt würde ich heute eine Davidoff empfehlen!“

DCO erzählt über eine Übung: „Und da waren wir in einer Ortschaft, wie hieß die gleich? Es war eine Ortschaft mit M. Genau, Sankt Vinzenz!“

Bataillons KUO zu Paymaster: „Wenn bei dir alles so schnell geht, wie du immer sagst, dann wundert es mich, wieso du immer so lange weg bist!“

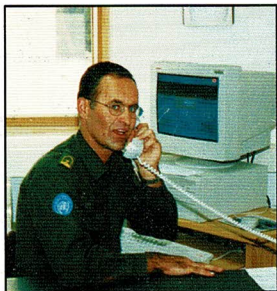
DCO erzählt über ein Fußballmatch in Spanien, in dem ein Russe eingewechselt wurde. **CMPO/HQ**: „Ein Russe in Spanien?“ **S1**: „Ja, das gibt es, soetwas nennt man Legionär Herr Obstlt!“

Funkspruch nach Ende der Figurantendarstellung bei der POLBATT Gopher Hole: „20A1 from 20A2, leaving PLOBATT direction Schweija-Hut!“ „From 20A1, roger out!“

SSOPers nach Erhalt der X-ten AUSBATT-Anfrage betreffend Leave/60 Hrs/CTO: „I think they don't need my advice, they need a travel agent...“

Say good bye to Golan Heights - say good bye to Syria

Der erste Rotationsflug im November 1998 brachte Mjr Harald Menzel zu seinem zweiten UN-Einsatz auf die Golanhöhen. Bereits 1992/93 war er als Kommandant der 2. Kp eingeteilt. Diesmal kletterte er eine Stufe höher um als DCO über die Geschicke des Bataillons zu wachen. Nach seiner Rückkehr nach Österreich und einem wohlverdienten Regenerationsurlaub bereitet er sich mit seinem Bataillon, dem KAB 12, auf eine Brigadeübung im scharfen Schuss mit der M 109 in Allentsteig vor.



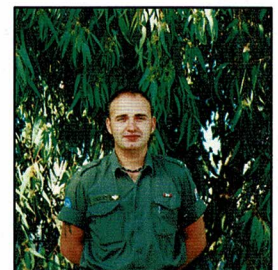
Force Welfare Officer Mjr Mag. Manfred Weissenbacher kam bereits im Mai 1998 zu seinem insgesamt 3. Einsatz in den Nahen Osten. Davor war er schon als Duty Officer und als MPIO im HQ UNDOF tätig. Nach seiner Rückkehr hat er wieder seine Stelle als AHS-Lehrer für Deutsch und Geschichte am BG/BRG Judenburg angetreten und sicher schon seine erste Schitour in den obersteirischen Bergen absolviert. In seinem Job als FWO konnte er seiner Reiseleidenschaft nachkommen und die faszinierende Region des Nahen Ostens ausgiebig kennenlernen.

Vzlt Paul Ruiter, genannt „da Ruita Pauli“, kam im November 1998 zu seinem insgesamt 5. UN-Einsatz nach Syrien. Er verbrachte davon insgesamt 30 Monate bei der Edelweiß Kompanie am Mount Hermon und 18 Monate bei der 2. und 3. Kompanie. Nach der Rückkehr in seine Heimat Tirol wird er wieder als Lehrunteroffizier bei der 2. Lehrkompanie des Korpskommando II tätig sein. Vzlt Ruiter ist ein begeisterter Mountain Biker, der am liebsten in den Tiroler Bergen seinem Hobby nachkommt.



Wm Thomas Santeler ist im November 1998 zur 1. Kp gekommen, wo er als 51er auf Hermon Süd eingeteilt war. Nach 6 Monaten erfolgte die Versetzung ins Camp als KantUO in den PX-Shop. Diesen kannte er bereits aus seinem ersten Einsatz in Syrien 96/97 wo er ebenfalls dort tätig war. Privat plant er einen weiteren Auslandseinsatz im Kosovo, um seine Ausbildung zum Piloten in Amerika beenden zu können. Da er den Hubschrauberschein schon besitzt, ist das nächste Ziel die Flächenfliegerei, um seinen Wunschtraum, ein Engagement als Pilot im Ausland, erreichen zu können.

Zgf Manfred Hasler, ein Pionier mit Herz und Seele, kam im Oktober 1998 als Zwischenrotant nach Syrien zu seinem bis jetzt 3. UN-Einsatz am Golan. Neben seiner Tätigkeit im Pionierzug war er auch als Mens-Messe Präsident in Amt und Würden. Als eingefleischter Rapidfan ist er selbstverständlich Westsektorbesucher und lebt getreu dem Motto: „Grün-Weiß bis in den Tod“. Wieder daheim, kehrt er in seinen gelernten Beruf als Bodenleger zurück. Ein weiterer UN-Einsatz ist derzeit nicht geplant, doch: „Sag niemals nie!“ gibt er zu bedenken.



Kpl Johannes Polt kam mit der Rotation XI/98 zu seinem ersten UN-Einsatz nach Syrien. Im AUSBATT war er als Schreiber in der Hauptkanzlei tätig. Nach seinem UN-Einsatz wird der Hobbyfotograf und Europareisende noch 6 Monate aktiv beim Heer bleiben. Danach will er die PÄDAK in Krems besuchen, um als Mathematiklehrer sein Wissen an zukünftige Generationen weiterzugeben.



مذبح
الملك سليمان
في جبل الزيتون
القدس
١٩٦٥